

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 127 (2001)
Heft: 4

Artikel: Wertvoller als ein Steinway
Autor: Renggli, Sepp
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-599696>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wertvoller als ein Steinway

SEPP RENGGLI

«**D**en Mai muss man nehmen, wann er kommt und käme er zu Weihnachten», behauptet ein altes Sprichwort. Heuer kam er zur Freude aller Verliebten kalendarisch korrekt, 41 Tage nach Frühlingsbeginn. Neben den Liebenden freuten sich ferner, was sich allerdings gegenseitig nicht ausschliesst, die Fussballfans. Mai und Fussball ist fast ein Synonym. Im Mai werden der Schweizer Meister und die Cupfinalisten erkoren, finden der Uefacup-Final und das Champions-League-Endspiel statt, fliegen die Schwalben so tief wie kaum zuvor. Eine Schwalbe macht zwar noch keinen Sommer, doch manchmal einen Meisterschaft entscheidenden Penalty.

Bei all diesen Tätigkeiten spielt der oft malträtierte und verschupfte Ball eine wichtige Rolle. Er ist rund wie sein grosses Vorbild, der Erdball. Diese Eigenschaft geht dem ovalen Rugbyball ab. Versuche mit eckigen Bällen (Ausnahme Eckball) fanden aus humanitären Gründen (Kopfweg beim Köpfeln) bisher nicht statt, obwohl sie vom Sponsor des Bundesliga-Vereins Bayer Leverkusen begrüsst wurden. Bayer fabriziert Aspirin. Noch nicht endgültig abgeklärt ist, ob der die Torlinie überschreitende Ball tatsächlich schreiten kann und warum der geschnittene Ball keine Luft verliert.

Der Sport mit diesem vornehmlich von Füssen getretenen Objekt blickt auf eine lange und zum Teil leidensvolle Geschichte zurück. In Budapest starb 1902 nach einem Zweikampf ein Kicker. Der Richter sprach: «Personen,

die an einem derart groben Spiel teilnehmen, sind sich selbst gegenüber fahrlässig.» Deutschlands legendärer Bundestrainer Sepp Herberger («Der Ball ist rund, das Spiel dauert 90 Minuten») stimmte zwar mit dem Richter nicht überein, pflegte indes vor dem Spiel mitunter seine Verteidiger auf das früher übliche gemeinsame Nachtessen anzusprechen: «Deinen Gegenspieler möchte ich heute Abend nicht am Bankett sehen.» Der moderne Fussball hat keine Verwendung für solch kumpelhaftes Beisammensein post festum. Nach dem Spiel ist vor dem Spiel. Ein Match jagt den andern, Zeit ist Geld. Nicht Chapuisat, Sforza und Türkyilmaz sind im Schweizer Fussball die beliebtesten Namen, sondern die Einnahmen. Und verhasster als der Fiskus

dann aufhören müssen, wenn wir alle Schliche und Tricks kennen.» Was Breitner verschwieg: Wer früh alt wird, bleibt länger alt.

Fussball ist ein faszinierender Sport voller Gegensätze. Der Doppelpass kann auch dem einfachen Schweizer empfohlen werden. Das Dreieckspiel gefährdet keine Ehe. Die Ornis gibt sich im Stadion Rendez-vous. Stars und Finken imitieren Schwalben und zeigen dem Schri den Vogel. Der zerstrittene Frankfurter Fussballklub heisst Eintritt, die Berner Young Boys sind Altmeister. Die Entlassung des Trainers erfolgt nach der Medien-Schlamm-schlacht im gegenseitigen Einvernehmen. Den von gewissen Experten gepriesenen Hallenfussball vergleichen andere Experten mit Schwimmern, die

in der Badewanne für die Durchquerung des Ärmelkanals trainieren. Die Italiener erfanden den Catenaccio und beherrschen als Mura-tori die Kunst des Mauerns. Trotzdem ging beim Bau des Turms von Pisa etwas schief.

Fussgänger marschieren bei Grün, Fussballer bei Rot. Kultivierte Menschen bedienen sich auf dem Sportplatz der Fäkalien-sprache. In einer

Beschreibung Liverpools wird auf die Fussballkultur am Mersey River hingewiesen: «Sie sind nie in Liverpool gewesen, wenn Ihnen in einem unserer Stadien nicht ein Fan ans Bein gepinkelt hat.»

Fussballer sind zwar, falls überhaupt, nur Ballkünstler, aber Fussball ist trotzdem wertvoller als Kunst. Ein Steinway-Flügel kostet ungefähr 100 000 Franken, ein erstklassiger Fussball-Flügel 300 Mal mehr.

Die Entlassung des Trainers erfolgt nach der Medien-Schlamm-schlacht.

ist nur der Meniskus. Zwei Fussballer unterhielten sich über Anlagemöglichkeiten: «Ich investiere mein Geld in Steuern, die steigen bestimmt», erklärte der eine. Sein Kollege argumentierte: «Ich ziehe Alkohol vor. Dort bekomme ich bis zu 54 Prozent.»

BRD-Altrebell und Neo-Fernseh-guru Paul Breitner resümierte seine Erfahrungen als Mittelfeldspieler: «Das einzig Schlimme an unserem Job ist, dass wir relativ schnell alt werden und just